

BÜHNEN BERN

SCHAUSPIEL

Ab
02.12.22
Stadttheater



MOMO

Nach dem Märchenroman
von Michael Ende | 8+

Besetzung

Idee & Konzept: Vor Ort

Regie & Fassung: Mathis Künzler, Jonathan Loosli

Bühne: Konstantina Dacheva

Kostüme: Justina Klimczyk

Musik: Ania Losinger & Mats Eser

Video: Hugo Ryser

Choreografie: Anna Blöchlinger

Dramaturgie: Adrian Flückiger

Es spielen:

Momo: Mariananda Schempp

Beppo/Meister Hora: Dominique Jann

Gigi/Giroaming: Stefano Wenk

Kassiopeia, Frau Feusi, Polizistin: Milva Stark

Zeitdiebe: Sonja Riesen, Jürg Wisbach

Freunde von Momo: Statisterie von Bühnen Bern

Dauer: 90 Minuten (ohne Pause)

Aktuelle Termine:

<https://www.buehnenbern.ch>

Das Stück eignet sich für Kinder ab 8 Jahren.

«Es gibt ein großes und doch ganz alltägliches Geheimnis. Alle Menschen haben daran teil, jeder kennt es, aber die wenigsten denken je darüber nach. Die meisten Leute nehmen es einfach so hin und wundern sich kein bisschen darüber. Dieses Geheimnis ist die Zeit. [...] Zeit ist Leben. Und das Leben wohnt im Herzen.»

Michael Ende (Auszug aus Momo)

Inhaltsverzeichnis

1.	Das Mädchen Momo	4
2.	Michael Ende	5
3.	Das Buch	8
4.	Die Theaterfassung von VOR ORT	10
5.	Das Bühnenbild	12
6.	Die Figuren im Stück	14
7.	Die Zeitdiebe	17
8.	Die Zeit	18
9.	Die Statist*innen	20
10.	Mach dein eigenes Theater!	21
11.	Nach dem Theaterbesuch	24
12.	Weiterführende Links	25
13.	Nachweise & Impressum	26

1. Das Mädchen Momo



Für Momo spielt es keine Rolle, wie alt du bist, welchen Beruf du hast, ob du in der Schule Klassenbeste bist oder ein Vermögen auf der Bank liegen hast. In der verfallenen Theaterruine vor der Stadt, in der sie sich häuslich eingerichtet hat, ist jeder willkommen – du brauchst weder einen Reisepass noch eine Steuererklärung vorzulegen, kein Eintrittsgeld entrichten und nichts mitzubringen – nur eine kleine Handvoll unbezahlbarer Zeit.

Momo ist eine Freundin, die sich einfach nur freut, wenn du vorbeikommst, egal, ob du dir die Haare gekämmt hast, ob du gut gelaunt bist oder jemanden zum Ausheulen brauchst, ob du eine Stunde oder die nächsten zwei Wochen bleiben willst.

Momo hört dir zu. Und zwar so, dass du, wenn du ihr etwas erzählst, spürst, wie in dir ein herrliches Gefühl wächst – das Gefühl, ein ganz besonderer und wichtiger Mensch zu sein. Und wenn du dich auf die steinernen Stufen des alten Theaters setzt und eine kleine Weile wartest, setzt Momo sich zu dir und die Geschichte beginnt...

2. Michael Ende



1929. Michael Ende wird als Sohn von Luise und Edgar Ende in Deutschland geboren. Sein Vater ist Künstler und malt surrealistische, also über der Wirklichkeit stehende, traumhafte und magische Bilder. Michael schaut dem Vater oft beim Malen zu. Diese surrealistische Bilderwelt prägt ihn sehr.

1933. Hitler kommt an die Macht. Die Bilder vom Vater werden als „entartete Kunst“ angesehen. Er erhält Berufsverbot und kann die Familie nicht mehr ernähren. Michael Endes Mutter macht eine Ausbildung als Masseurin und hält damit die Familie über Wasser. Einige Kolleg*innen und Freunde des Vaters, Juden und Nichtjuden, werden in Konzentrationslager verschickt. Michael Ende bekommt vieles davon mit und lernt, nichts von dem zu erzählen, was er erlebt. Er bekommt Schwierigkeiten in der Schule und muss eine Klasse wiederholen.

1939 bis 1945. Während des Kriegs erlebt er zwei schwere Bombenangriffe auf München und Hamburg, die nach eigenen Worten auf ihn wirkten, als ob die Welt unterginge. Als er 1944 Soldat werden soll, zerreisst er den Stellungsbefehl und flieht zu seiner Mutter nach München. Da seine Gymnasialzeit durch den Krieg unterbrochen wurde, geht er erst wieder nach dem Krieg zur Schule.

1948. Nach dem Abitur will Michael Ende am liebsten Autor werden (Stücke fürs Theater schreiben). Weil seine Eltern aber kein Geld für ein passendes Studium haben, entscheidet er sich für die praktische Laufbahn eines Schauspielers. Er besucht die Schauspielschule «Otto Falckenberg» in München und bekommt im Anschluss einen Job an einer kleinen Landesbühne in Schleswig-Holstein.

1949. Als Schauspieler ist er nicht sehr erfolgreich. Nebenbei schreibt er Stücke und Chansons für verschiedene politische Kabarets. Aber auch seine Stücke kommen nicht gut an.

1950. Nach einer Spielzeit am Theater kehrt er wieder nach München zurück. Kurz darauf trennen sich seine Eltern und Michael Ende muss sich um seine Mutter kümmern. Seine Honorare reichen allerdings kaum aus, um für beide die Miete zu bezahlen.

1952 bis 1954. Michael Ende arbeitet als Filmkritiker für den Bayerischen Rundfunk. In dieser Zeit lernt er seine spätere Frau, die Schauspielerin Ingeborg Hofmann kennen, die sein Schreiben sehr unterstützt und ihm weitere Kontakte zum Kabarett vermittelt.

1957. Michael Endes Laufbahn als Kinderbuchautor beginnt. Ein Bekannter bittet ihn, einen Text für ein Bilderbuch zu schreiben. Ende sagt zu und schreibt einfach drauf los, ohne Absicht und Plan. Nach einem Jahr hält er statt eines Bilderbuchs ein dickes Manuskript in den Händen: *Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer*. Das Manuskript wird von zehn Verlagen abgelehnt, bevor es nach anderthalb Jahren beim Thienemann Verlag 1960 veröffentlicht wird. Das Buch erhält 1961 den Deutschen Jugendbuchpreis.

1964. heirateten Michael Ende und Ingeborg Hoffmann in Rom. Seine Frau gibt für ihn den Schauspielberuf auf und wird seine wichtigste Mitarbeiterin: Sie bespricht mit ihm Buchideen und geht jeden Satz eines Manuskripts durch, bevor es in den Verlag geschickt wird.

1966. ziehen sie nach Italien und kaufen sich südlich von Rom eine Villa. Michael Ende beginnt mit der Arbeit an seinem neuen Buch ***Momo***.

1972. Er beendet seinen Roman ***Momo***, der vor der Kulisse einer Ruine eines Amphitheaters spielt. Auch dieses Buch erhält 1974 den Deutschen Jugendbuchpreis.

1975. Zusammen mit dem Komponisten Mark Lothar schreibt Michael Ende das Libretto zur Oper *Momo und die Zeitdiebe*.

1979. Nach beinahe dreijähriger Arbeit erscheint der Roman *Die Unendliche Geschichte*. Das Buch wird weltweit enorm erfolgreich. Als eines der ersten, deutschen Kinderbücher wird es verfilmt. Der Film weicht in seiner Gesamtaussage allerdings so vom Buch ab, dass Michael Ende den Film verhindern will und einen Rechtsstreit mit dem Produzenten hat. Doch es wird nicht ihm, sondern dem Produzenten Recht gegeben. Michael Ende ist darüber sehr enttäuscht.

1985. Seine Frau stirbt.

1989. Michael Ende lebt wieder in Deutschland und heiratet Mariko Sato, die *Die Unendliche Geschichte* ins Japanische übersetzt hatte und ihn auf mehreren Japanreisen begleitet hatte. Im gleichen Jahr wie seine Heirat erscheint sein Buch *Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch*.

1994. Michael Ende veröffentlicht den *Zettelkasten*, der Skizzen und Notizen aus seinem Archiv enthält. Darin erzählt er zum ersten Mal in einem Buch von sich und seinem Leben.

1995. Michael Ende stirbt in Stuttgart.

Quelle: www.rossipotti.de Literaturlexikon für Kinder, Stand: 1.11.2020

3. Das Buch

Inhaltsangabe:

Momo lebt am Rande einer Großstadt in den Ruinen eines Amphitheaters. Sie besitzt nichts als das, was sie findet oder was man ihr schenkt, doch sie hat eine außergewöhnliche Gabe: Sie ist eine wunderbare ZuhörerIn. Eines Tages aber treten die grauen Herren auf den Plan. Sie haben es auf die kostbare Lebenszeit der Menschen abgesehen –und Momo ist die Einzige, die ihnen noch Einhalt gebieten kann... Die struppige kleine Heldin kämpft mit nichts als einer Blume in der Hand und einer Schildkröte unter dem Arm gegen das riesige Heer der „grauen Herren“. Das Rätsel „Zeit“ selbst ist es, worum es in diesem Buch geht, ein Rätsel, das nachdenkliche Kinder und Erwachsene, die noch nicht verlernt haben, sich über das scheinbar Selbstverständliche zu wundern, gleichermaßen beschäftigen kann.

Quelle: www.Michaelende.de Stand: 1.11.2020

Positive und negative Reaktionen auf das Buch:

Obwohl Michael Ende immer wieder betonte, dass er mit seinen Büchern keine Botschaften übermitteln möchte, wurde *Momo* als parabelhafte oder gleichnishafte Zeitkritik gegen gesellschaftliche Kälte, gegen den Vorrang des Geldes über Menschlichkeit, gegen fremdbestimmte Arbeit und gegen einförmiges Denken und Handeln angesehen. Oder als positive Utopie für freie, unverplante Zeit, die Erfahrungen im sozialen Raum, also unserer gesellschaftlichen Umgebung, ermöglicht und kreative Kräfte freisetzt.

Der enorme Erfolg von Michael Endes Büchern war nicht nur Auslöser vieler Fantasybücher von anderen Schriftsteller*innen, sondern löste auch eine Welle der **Kritik** aus: Literaturvermittler*innen und Erzieher*innen fürchteten, dass sich Kinder mit der phantastischen Literatur aus der realen Welt in eine erfundene Scheinwelt flüchten könnten. Man bezeichnete deshalb die phantastische Erzählung und die Fantasy-Literatur auch als „Fluchtliteratur“ oder eskapistische Literatur (Eskapismus = Flucht aus der realen Welt in eine Scheinwelt). Michael Ende selbst hat diese Diskus-

sion als sehr belastend empfunden. Seiner Meinung nach war phantastische Literatur auf einer anderen Ebene genauso wirklich wie realistische Literatur. Denn jeder, der schreibt, schafft seiner Meinung nach eine erfundene Welt. Oder umgekehrt: Auch die phantastische Realität beschreibt Wirklichkeit.

„Ich will keine Abbildung der Realität im Maßstab eins zu eins. Das halte ich für unmöglich. Jeder Roman ist eine Wirklichkeit an Worten, die ich erschaffe. Wenn der Leser trotzdem sagt, das erinnere ihn an seine spezifische Situation - umso besser. Dann ist die Erfindung sozusagen ein Modell für die Wirklichkeit. Mehr, glaube ich, kann man nicht machen.“

www.rossipotti.de (Literaturlexikon für Kinder) Stand: 1.11.2020

Diskutiere mit deinen Klassenkamerad*innen:

- 1. Wenn aus einem Buch ein Film entsteht oder ein Theaterstück gemacht wird, nennt man das «Dramatisierung». Kennst du andere Bücher, die dramatisiert wurden?**
- 2. Worin besteht der Unterschied zwischen einem Buch und seiner Dramatisierung?**
- 3. Liest du gerne? Welche Bücher liest du am liebsten? Kennst du verschiedene «Genres»?**
- 4. Was denkst du über den Vorwurf der Kritiker, dass Fantasybücher gefährlich für Kinder und Jugendliche seien, weil sie dadurch den Bezug zur Realität verlieren könnten?**
- 5. Lies dir den Lebenslauf von Michael Ende durch. Was meinst du, welche Erfahrungen haben ihn in seiner Kindheit und Jugend geprägt und welche Themen tauchen in seinem literarischen Schreiben (z.B. bei Momo) wieder auf?**
- 6. Schreibe die ersten Sätze für ein Bilderbuch. Gestalte dazu ein Bild.**

4. Die Theaterfassung von VOR ORT

Das Regiekonzept und die Theaterfassung stammen vom Berner Theaterkollektiv VOR ORT.



(v.l.n.r.: Mathis Künzler, Sonja Riesen, Jonathan Loosli, Dominique Jann)

Seit 2010 produziert VOR ORT Theater an auserwählten Schauplätzen auf dem Berner Stadtgebiet. Mit poetischer Bildsprache und trügerischer Flüchtigkeit bespielt die Gruppe bekannte und verborgene Orte und eröffnet dem Publikum überraschende neue Blickwinkel. VOR ORT verwandelt die Realität in Fiktion und die Fiktion in Realität.

Mehr Infos: www.vorort.be

«DIE GANZE WELT IST EINE BÜHNE»

Finde heraus, wer das gesagt hat. Was meinst du, wie ist dieses Zitat zu verstehen?

Natürlich findet Theater meistens in einem Gebäude statt, das speziell dafür gebaut wurde, mit einer Bühne, Scheinwerfer und Tontechnik: im Theater. Aber manchmal (so wie bei VOR ORT) findet Theater auch unter freiem Himmel statt, an der Aare, in einem leerstehenden Gebäude, im Wald... Überlege, an welchem Ort in deinem Schulhaus/Umgangung würdest du gerne ein Theater aufführen. Weshalb?

Augen auf für die wunderbaren Bühnen dieser Welt!

Schwerpunkte in der Inszenierung:

«Die Aktualität des über 40-jährigen Romans *Momo* ist schlichtweg atemberaubend», schreibt Mathis Künzler (Künstlerische Co-Leitung VOR Ort) in seinem Konzept für die Inszenierung und Bühnenfassung. «In diesem Sinne soll die Inszenierung in erster Linie eine Hommage an die prophetische Kraft dieser Erzählung werden und einen klaren Bezug zur Gegenwart herstellen. Wie schon bei *Krabat* (Konzert Theater Bern, Spielzeit 17.18) liegt auch hier ein Stoff vor, der die Kraft der Menschlichkeit einem düsteren Gesellschaftsbild entgegensetzt».

Momo erzählt die Geschichte eines einzelnen jungen Menschen im Kampf gegen übermächtige Gegner. Momos Entwicklung und ihr wachsender Widerstand steht im Zentrum der Inszenierung. Momo ist eine weibliche Protagonistin, die sich, ähnlich einer Greta Thunberg furchtlos den verheerenden Zeichen der Zeit stellt.

Die Zeitdiebe sind keine grauen Herren mit Melone, Aktenkoffer und Zigarren im Stil der 80er Jahre, sondern androgyne, verführerische, digitale Zeitfressermaschinen. Sie ähneln Wesen einer hochtechnisierten, virtuellen Welt. (mehr dazu auf S. 17)

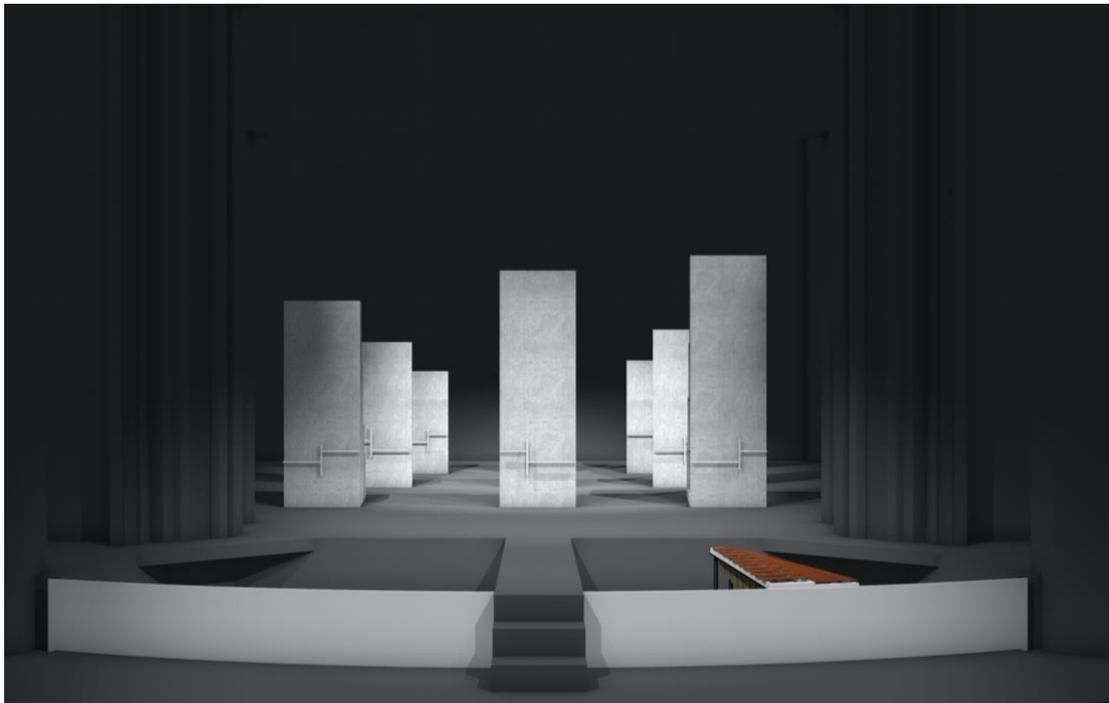
Die Musik spielt im Stück eine besondere Rolle. Michael Ende schreibt in seinem Buch «*Momo kann zuhören und hört die leise und doch gewaltige Musik*». Was als ihre grösste Fähigkeit beschrieben wird soll auf der Bühne eine auditive Entsprechung finden. (Mehr dazu auf S. 18)

5. Das Bühnenbild

Die Bühnenbildnerin Konstantina Dacheva hat folgende Skizzen für die Bühne entworfen. Woran erinnern dich diese «Blöcke»? Was denkst du, wozu sind diese «Bauklötze» nützlich?

Welcher Entwurf passt wohl am besten zu welchem Ort? Ordne die Bilder zu:

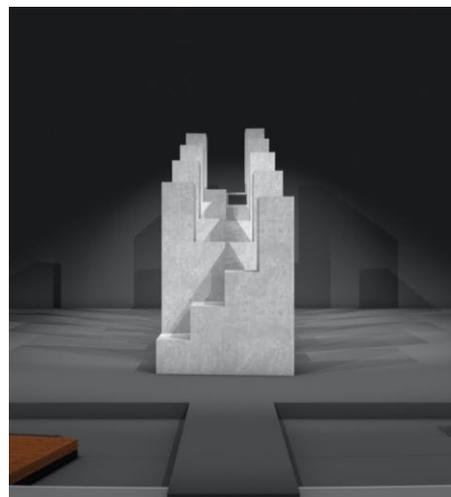
- a) Ein Amphitheater
- b) Strassen und Häuser einer grossen Stadt
- c) Ein Observatorium (Sternwarte)
- d) Die Niemals-Gasse
- e) Vor Gericht



1.



2.



3.

4.



5.



(Lösung: 1b, 2e, 3d, 4a, 5c)

6. Die Figuren im Stück

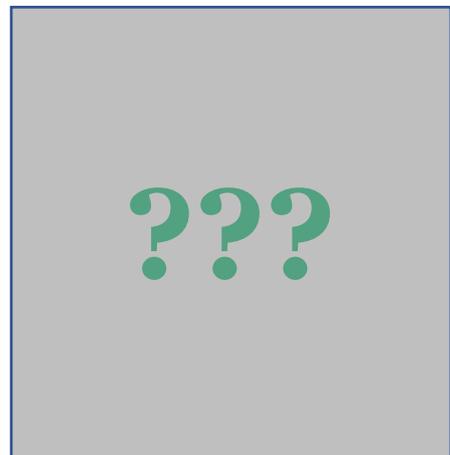
AUFTRAG:

1. Wer ist Justina Klimczyk? Recherchiere auf Wikipedia und auf ihrer Webseite.
3. Welche Fähigkeiten, denkst du, braucht ein(e) Kostümbildner*in?
4. Was ist eine «Figurine»?
5. Lies den Rollenbeschrieb von Momo (im Kästchen unten). Wie könnte Momo gekleidet sein? Gestalte eine eigene Figurine und besprich deine Skizze mit deinen Klassenkamerad*innen.

Who is who - hier bekommst du eine Übersicht, wer im Stück *Momo* mitspielt. Die Figurinen dazu stammen von Justina Klimczyk:

Momo

Die stille absorbierende Momo, die erst im Verlauf der Geschichte zu ihrer Sprache findet, besitzt die Eigenschaft, «mit aller Anteilnahme und Aufmerksamkeit zuzuhören».



Gigi/Giroaming

Früher Phantast und Überlebenskünstler, später beliebter Showmaster und Influencer Giroaming. Bereits angegraut, an der Schwelle seine Seele ganz zu verlieren.



Beppo

Strassenkehrer – kauzig, zärtlich, mit Holzbein. Alte Seele, war in einem früheren Leben schon an Momos Seite.

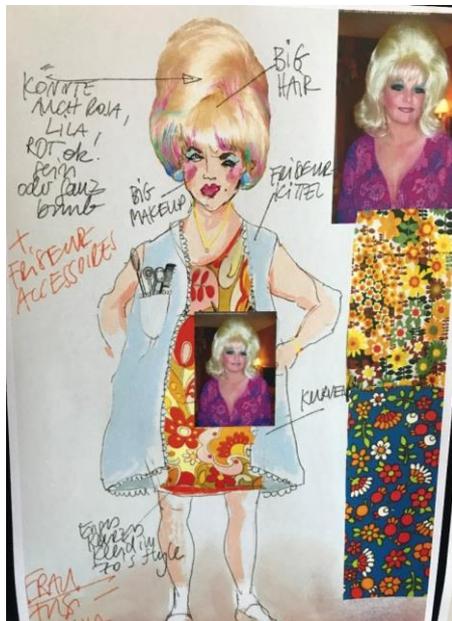
Die Zeitdiebe

Androgyne hochtechnisierte Wesen, cleane Ästhetik, schlicht, sehr wandelbare aalglatte Ipeople aber sexy, verführerisch. Bewegungsqualität von Ego-Games inspiriert.



Quelle: Rollenbeschrieb aus Theaterfassung Stand 25.Okt.20

Die Schauspielerin Milva Stark spielt im Stück drei sehr verschiedenen Rollen, eine Polizistin, Frau Fusi und eine Schildkröte:



Besprich die Entwürfe (Material Schildkröte 1 & 2). Wie würdet ihr eine Schildkröte auf der Bühne spielen?

7. Die Zeitdiebe



Michael Ende mit "Momo"-Darstellerin Radost Bokel während der Dreharbeiten in Rom im Dezember 1985
Quelle: picture-alliance / dpa



Schaut euch diesen Ausschnitt
(6') aus dem Film Momo von
1986 an:

<https://www.youtube.com/watch?v=TdY-VxxCFjA>

Was **1973**, bei der Erscheinung des Romans noch offensichtlicher erschien –(graue Bürowelten, die die Städte immer mehr vereinnahmten, und graue Herren mit Aktenkoffer, deren Versicherungsgesellschaften mit der Angst hausierten) ist heute viel subtiler geworden. Hätte man Ende der 90er-Jahre in die Zukunft geblickt und gesehen, wie wir über unsere Händys und Laptops gebeugt in überfüllten Zügen hocken, hätte man es wohl kaum geglaubt. Langsam und fortwährend sind wir in den Sog dieser zeitfressenden Selbstoptimierungsgeräte hineingeraten. Da ist der Nebel der grauen Herren, die unsere Zeit vergiften, wohl unmerklich in uns gekrochen und Michael Endes Dystopie Realität geworden.

2022: In der Berner Theaterfassung treten die Zeitdiebe daher wie verführerische, hochtechnisierte und ästhetische Wesen in Erscheinung. Eine Videoebene mit Projektionen, die ins Bühnenbild integriert sind, soll Momos Gegenspieler mit Fähigkeiten ausstatten, die erstmal begeistern und faszinieren, zunehmend aber irritieren und einschüchtern. Die Grauen Herren erhalten ein Update in die Gegenwart und werden zu grauen, nicht einzuordnenden Wesen, die denselben Sog ausüben, welche die smarte Technologie auf uns hat.

8. Die Zeit

Momo hört den Herzschlag der Menschen und Dinge, denen sie begegnet. Auf der Bühne wird diese Eigenschaft „*mit aller Anteilnahme und Aufmerksamkeit zuzuhören*“ durch die Musik dargestellt und so für die*den Zuschauer*in erlebbar.

Die Musik- und Tanzperformerin Ania Losinger bespielt die Xala – ein weltweit einzigartiger Klangkörper – mit Stöcken und Füßen und kreiert dabei eine faszinierende Synthese aus Musik und Tanz. Gemeinsam mit dem Musiker Mats Eser am Marimba entsteht eine Klangperformance, die wie ein roter Faden durch das Stück führt.

Eine Kostprobe der Musik und weitere Infos gibt es hier:

<https://www.anialosinger.com/portfolio/music-for-an-open-space/>



Löst du eigentlich gerne Rätsel?

„Drei Brüder wohnen in einem Haus,
die sehen wahrhaftig verschieden aus,
doch willst du sie unterscheiden,
gleichet jeder den anderen beiden.

Der erste ist *nicht* da, er kommt erst nach Haus.
Der zweite ist *nicht* da, er ging schon hinaus.
Nur der dritte ist da, der Kleinste der drei,
denn ohne ihn gäb's nicht die anderen zwei.
Und doch gibt's den dritten, um den es sich handelt,
nur weil sich der erst' in den zweiten verwandelt.
Denn willst du ihn anschauen, so siehst du nur wieder
Immer einen der anderen Brüder!

Nun sage mir: Sind die drei vielleicht einer?
Oder sind es nur zwei? Oder ist es gar – keiner?
Und kannst du, mein Kind, ihre Namen mir nennen,
so wirst du drei mächtige Herrscher erkennen.
Sie regieren gemeinsam ein grosses Reich -
Und sind es auch selbst! Darin sind sie gleich.“

(Auszug aus Momo, 12 Kapitel)

Thema „Zeit/Dauer“

Was machst du, wenn du alleine bist? Oder wenn dir langweilig ist? Wie verbringst du deine Freizeit am liebsten? Was unternimmst du gerne mit deiner Familie / mit deinen Freund*innen? Kannst du von einem Erlebnis erzählen, wo die Zeit schnell / langsam verging? (z. B. auf Weihnachten/Geburtstag warten, in die Ferien fahren, einen Baum pflanzen ...) Rechne mal aus: wieviel Zeit verbringst du wöchentlich mit Schlafen? Essen? Schule? Zähne Putzen? Freundschaften pflegen? Am Computer? Mit Sport? Filme schauen? Games & sozialen Media usw.

9. Die Statist*innen

In *Momo* spielen Kinder und Jugendliche als Statisten mit. Sie stellen die Freunde*innen von Momo dar und treten in vielen verschiedenen Szenen auf. Mit der Choreografin und Theaterpädagogin **Anna Blöchlinger** probt die Gruppe seit vielen Monaten für diesen Auftritt.

Man könnte meinen, Statist*innen seien für eine Geschichte nicht wichtig, aber da täuscht man sich. Stellt euch beispielsweise einen König vor, der gerade gekrönt wird, und es fehlt das Volk, das ihm zujubelt. Oder: Momo, die etwas gegen die Zeitdiebe unternehmen will und deshalb beschliesst zu demonstrieren. Wie würde diese Szene wohl aussehen, ohne ihre Freunde*innen, die ihr dabei helfen? Ohne Statist*innen auf der Bühne fehlt der Geschichte eine wichtige Dimension.



Was ist ein*e Statist*in?

Ein Statist oder eine Statistin (früher auch als Figurant bezeichnet) ist ein Schauspieler oder eine Schauspielerin, dessen gespielte Figur am Rande oder im Hintergrund des Geschehens steht und nicht eigenmächtig oder individuell in die Handlung eingreift.

Wikipedia

Was denkt ihr, für wen Statist*innen besonders wichtig sind? Richtig geraten! Für uns Zuschauer*innen, sie vertreten uns, denn wir sind alle Momos Freunde 😊

10. Mach dein eigenes Theater!

Tipps für Schulklassen, die sich spielerisch mit Momo befassen möchten.

In den Herbstferien findet jedes Jahr ein Theaterworkshop zum Kindermärchen statt, hier ein kleiner Einblick, wie so ein praktisches Eintauchen aussehen könnte: <https://vimeo.com/473359223>

LESETHEATER (Das Buch mit der Klasse lesen)

Im ersten Kapitel des Buches «*Eine grosse Stadt und ein kleines Mädchen*» lernen wir Momo kennen. Teile den Text auf (ihr könnt ihn selbstverständlich auch kürzen) und gib jedem Mitspieler*in eine Rolle (mehrere Erzähler*innenstimmen sind möglich). Lest eure Textpassage nun mehrmals leise für euch allein durch. Arbeitet dann in Teams an Flüssigkeit und Gestaltung der Stimme, gebt euch Feedback. Wenn alle ihren Text mehrmals geübt haben, setzt euch in einen Kreis und lest die Geschichte **gemeinsam vor**. (Ihr könntet euch dabei aufnehmen und anschliessen selbst hören, wie eure Stimmen «tönen».)

BEWEGUNGSTHEATER (sich in die Haut von Beppo und Gigi versetzen)

Im vierten Kapitel des Buches «*Ein schweigsamer Alter und ein zungenfertiger Junger*» werden Momos Freunde Beppo & Gigi beschrieben, Unterstreicht alle Passagen, in denen ihr etwas über ihre Körperlichkeit (Bewegungsqualität & Eigenschaften) erfahrt (z.B. «*der eine war jung und der andere war alt*», «*ging immer ein bisschen gebeugt*»...)

Teilt die Klasse in zwei Lager (die Beppo's und die Gigi's) und arbeitet die unterschiedlichen Figuren heraus. Wie gehen sie, wie stehen sie, wie schauen sie. Studiert bestimmte Gesten ein, diskutiert über die Qualität der Bewegung (fliessend oder eckig, angespannt oder weich...). Es darf eine Choreografie entstehen. Achtet auf Tempo und Genauigkeit. Sucht eine passende Musik aus und spielt einander die Sequenzen vor.

(Wechselt die Rollen, entdeckt andere Figuren im Buch. Spielt ohne Worte. Oder löst euch von allen Vorgaben und improvisiert aus dem Stand freie, wilde, erfundene Geschichten, so wie Gigi.)

GESTALTEN (Bühne und Kostüme)

Momo bietet unglaublich viele Möglichkeiten, sich mit dem Inhalt auseinander zu setzen. Vielleicht habt ihr Lust ein **Amphitheater** nachzubauen? (Mit Kartonkisten lässt sich allerlei bauen: Hochhäuser, gemütliche Unterschlüpfe, eine Zentrale der Zeitdiebe, eine Bank...) Oder ihr gestaltet **Plakate** so wie Momo und ihre Freunde im achten Kapitel des Buches «Eine Menge Träume und ein paar Bedenken». Welche Botschaft möchtet ihr der Gesellschaft mitteilen?



Bildquelle: Momo, Kapitel 8

Oder ihr setzt eure **Figurine** (S.14) in die Realität um. Wie würde euer Momo Kostüm aussehen? Welches Material bräuchtet ihr dafür? Und was ist mit den Zeitdieben, wie sehen die für euch aus? Tragen sie klassische Anzüge, wie im Buch beschrieben? Oder steht ihr mehr auf Science-Fiction, wie auf diesen Bildern?



KOMPONIEREN

Die «Xala» (siehe S. 18) ist einmalig. Aber auch in eurer Umgebung gibt es viele Klänge zu entdecken. Wie klingt der Fussboden mit «Stögge-lischue»? Oder barfuss? Macht die Heizung Geräusche? Welche Gegenstände klingen besonders interessant? Könnt ihr einen Rhythmus klopfen (zum Beispiel mit zwei Bambusstöcken) oder einen Herzschlag nachahmen?

Wer gibt den Takt an? Könnt ihr die «Stille» hören? Wie lange könnt ihr eine Pause aushalten? (das ist etwas für sehr fortgeschrittene SuS 😊)

Und hier noch eine Formel, um darüber zu philosophieren:

Zeit = Musik = Zeit

11. Nach dem Theaterbesuch

a. Anregungen zur Reflexion des Theaterbesuchs

(Gespräch im Plenum oder in Gruppen)

- Ergänze folgende Sätze: Als wir ins Theater gingen, fühlte ich mich Während der Vorstellung dachte ich Am Ende der Vorstellung ging es mir so:
- Wenn ich an den Theaterbesuch denke, kommt mir folgende Szenen in den Sinn:
- Wer hat die Geschichte erzählt? Welche Figuren kamen vor?
- Beschreibe als Journalist*in eine wichtige, aussagekräftige Szene, von der du ein Foto gemacht hättest.
- Welches war der Höhepunkt des Theaterstücks? Bei welchen Situationen musstest du lachen? Wann war es spannend? Was war komisch? Wann fandest du es langweilig und weißt du noch wieso?
- Welche Szene im Stück würdest du gerne nachspielen?
- Wie hat dir das Bühnenbild, die Musik, die Kostüme, oder das Plakat gefallen?
- Gibt es auch etwas zu kritisieren? Was hat dir nicht gefallen? Was war schwierig zu verstehen? Was hättest du anders gemacht?

b. Fragen zur Geschichte

- Wer kann erklären, was die Zeitdiebe vorhaben?
- Wer sind Momos Freunde?
- Wie schafft Momo es, den Zeitdieben zu entkommen?
- Wer ist Meister Hora und was sind seine Fähigkeiten?

c. Anregung zu Zeichnungen/Bilder

Male/Zeichne ein Bild. Im Stück hast du viele Szenen mit Momo erlebt. Welchen Eindruck möchtest du in deinem Bild festhalten? Warum hast du dich für diese Szene entschieden? Schau dir auch die Bilder deiner Klassenkamerad*innen an. Was haben sie gemalt?

d. Ausschnitte selber spielen

Einzelne Szenen aus dem Stück in Gruppen nachspielen: z. B. «Sturm auf hoher See», «Bibigirl», «Auf der Flucht vor den Zeitdieben», «die schleichende Verfolgungsjagd» usw.

e. Brief schreiben

Vielleicht möchten die Kinder auch einen Brief schreiben an Momo, Beppo, oder Gigi? Wir würden uns sehr über Post freuen!

Kontakt: fabienne.biever@buehnenbern.ch



12. Weiterführende Links

Social Dilemma (Dokumentation auf Netflix)

<https://www.netflix.com/watch/81254224?trackId=13752289&tctx=0%2C0%2C06a6fe809ec9065c1db7be9764cb08f3e004ee1a%3Ab2faafebbfd66fb1604a14766a6856c226f25bfa%2C06a6fe809ec9065c1db7be9764cb08f3e004ee1a%3Ab2faafebbfd66fb1604a14766a6856c226f25bfa%2Cunknown%2C>

Wäre Michael Ende heute ein Gamer? - Zum 90. Geburtstag des Schriftstellers

<https://www.swr.de/swr2/literatur/zum-90-geburtstag-von-schriftsteller-michael-ende-roman-hocke-100.html>

Einsamkeit macht krank

<https://www.srf.ch/news/schweiz/einsamkeit-macht-krank-der-mensch-ist-nicht-zum-eremiten-geboren>

Tabuthema Einsamkeit

<https://www.srf.ch/news/schweiz/tabuthema-einsamkeit-einsame-jugendliche-denken-oft-an-suizid>

Welches das ungesündeste soziale Netzwerk ist und welches uns sogar guttut

<https://www.watson.ch/leben/social%20media/693841638-welches-das-ungesueste-soziale-netzwerk-ist-und-welches-uns-sogar-guttut>

Spielen macht Spass, Infoseite zum Stöbern

<https://www.jugendundmedien.ch/digitale-medien/games.html>

Medienkonsum von Kindern und Jugendlichen

<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/gesund-leben/sucht-und-gesundheit/verhaltenssuechte/medienkonsum-von-kindern-jugendlichen.html>

Werden Sie Teil der Maschine!

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/digitale-ueberredungstechnik-laesst-menschen-nach-ihrer-pfeife-tanzen-a-1148463.html>

Gamification – was ist das?

<https://www.hwzdigital.ch/gamification-was-ist-das/>

13. Nachweise & Impressum

Quellennachweise: Wikipedia, www.michaelende.de, www.rossipotti.de, Auszug aus Konzept Regie: Mathis Künzler, Rollenbeschrieb aus Theaterfassung: VOR ORT, Fotos Bühnenbild: Konstantina Dacheva, Fotos Figurinen: Justina Klimczyk

Redaktion: Fabienne Bieber, Theaterpädagogin bei Bühnen Bern, Stand 25. August 2022, fabienne.bieber@buehnenbern.ch